

Zeitschrift: Comtec : Informations- und Telekommunikationstechnologie = information and telecommunication technology
Herausgeber: Swisscom
Band: 81 (2003)
Heft: 2

Artikel: Erleichterter Zugang zu Europas Forschung
Autor: [s. n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-876613>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erleichterter Zugang zu Europas Forschung

Über 850 Millionen Franken gibt der Bund in den kommenden vier Jahren aus, um an Forschungs- und Entwicklungsprogrammen der EU teilzunehmen. Damit sich auch schweizerische Unternehmen und Schulen aktiver beteiligen, läuft jetzt unter www.euresearch.ch ein neues internetbasiertes Informationssystem. Das soll nicht nur den Rückfluss von EU-Forschungsgeldern in die Schweiz fördern, sondern den Schweizer Unternehmen auch die Zugänge zu europäischen Märkten erleichtern und so die Stellung der Schweizer Wirtschaft innerhalb Europas stärken.

Das neue internetbasierte System wurde im Oktober 2002 in St. Gallen erstmals öffentlich vorgestellt. Das System wurde von Euresearch im Auftrag des Bundes zusammen mit der St. Galler Internet-Firma youTS you take success AG entwickelt. Es soll wesentlich dazu beitragen, dass die schweizerische Wirtschaft künftig aktiver an europäischen Forschungsprogrammen teilnimmt. Besonders kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sollen von dieser neuen Informationsoffensive profitieren. Laut Euresearch-Direktor Olivier Küttel ist das Internet-Informationssystem in den ersten Betriebstagen bereits intensiv genutzt worden. «Dabei», so Olivier Küttel, «hat sich rasch gezeigt, wie wichtig die gut aufbereiteten Informationen im Bereich der europäischen F&E-Programme für die Schweizer Unternehmen sind.» Olivier Küttel zeigte sich begeistert über die neuen Möglichkeiten, die das Internet-System bietet. Er betonte, dass [euresearch.ch](http://www.euresearch.ch) ab jetzt zentrales Instrument der Informationsvermittlung sei.

Volkswirtschaftliche Bedeutung

Das System vermittele rasch und effizient zielgerichtete Informationen und erleichtere so den Zugang zu europäischen Projekten. Besonders in einer schwierigen wirtschaftlichen Phase sei es wichtig, sich an zukünftigen Projekten zu orientieren und gemeinsam mit europäischen Partnern Neues zu wagen. Die Initianten des Projekts betonen die grosse volkswirt-

schaftliche Bedeutung des F&E-Programms für die Schweiz. Dass EU-Gelder dank vermehrter Teilnahme von Schweizer Unternehmen zurückfliessen, sei nur ein Aspekt, sagt Euresearch-Direktor Olivier Küttel. Ebenso wichtig sei, dass Know-how erworben, neue Technologien entwickelt und damit neue Arbeitsplätze in der Schweiz geschaffen werden können. Auch youTS-CEO Peter Müller, ehemaliger Wirtschaftsförderer des Kantons St. Gallen, kennt die Bedeutung der EU-Programme für die einheimische Wirtschaft: «Es ist wichtig, dass das Wissen um diese Projekte breit gestreut und der Zugang zu den Informationen wesentlich erleichtert wird.» Der Profit, der aus aktiver Teilnahme für die Unternehmen entstehe, gehe weit über die direkten Investitionen hinaus. Peter Müller ist überzeugt: «Wenn Schweizer Unternehmen künftig aktiver mitmachen, kann die Schweiz wesentlich an Image gewinnen, vom Forschungs- und Wissensaustausch profitieren und den wirtschaftlich wichtigen Platz innerhalb der europäischen Gremien festigen.»

Euresearch als Vermittler

Im Sommer 2002 hat das Parlament 869 Millionen Franken für das 6. Europäische Forschungsprogramm bewilligt, an dem die Schweiz erstmals als assoziiertes Land teilnimmt. Damit die schweizerische Teilnahme am EU-Forschungs- und Entwicklungsprogramm aktiver wird, hat der Bund Euresearch beauftragt, entspre-

chende Massnahmen zu ergreifen: Interessierte sollten vermehrt angesprochen werden, gezielter zu Informationen kommen und bei Projekteingaben begleitet werden. Um diese Ziele zu erreichen hat Euresearch zusammen mit dem St. Galler Internet-Unternehmen youTS you take success AG unter der Adresse www.euresearch.ch einen zukunftsorientierten Webauftritt verwirklicht. Dank dem Einsatz neuer Technologien wird der Zugang zu den Forschungsprogrammen wesentlich zielorientierter, die Informationsbeschaffung über die EU-Programme effizienter und leichter. «Der Internet-Auftritt ist primär ein Management-Instrument, mit dem die riesigen Mengen an Informationen über die EU-Forschungsprogramme aufbereitet und gezielt an die Interessenten vermittelt werden können», erklärt Euresearch-Direktor Olivier Küttel. Und youTS-CEO Peter Müller ergänzt: «Der neue Webauftritt ermöglicht ein eigenständiges und auch dezentralisiertes Verwalten aller internen und externen Informationen sowie das automatisierte Bedienen aller Kundenanfragen per E-Mail.» Dank dem neuen Internet-System müssen Interessierte nicht mehr kiloweise Papierunterlagen durchsehen, sondern erhalten die vom System spezifisch für sie aufbereiteten Informationen auf elektronischem Weg. Beim Webauftritt wurde bewusst auf jegliche grafische Spielerei verzichtet. Wesentlich sind die effizienten Handhabungen der Informationen und die rationalisierten Abläufe,

die Datenbanken im Hintergrund ermöglichen. Damit verhindert das neue System unnötig langes Suchen am (meistens) falschen Ort, ersetzt Papierberge voller Informationen und verhindert auch, dass Interessierte eine Ausschreibung oder einen Termin verpassen.

So funktioniert www.euresearch.ch
youTS konzipierte den Internet-Auftritt so, dass er sowohl dem Anbieter wie auch dem Nutzer effizientes Arbeiten ermöglicht und die Informationsbeschaffung über die hochkomplexen Thematiken und Vorgehensweisen bei den Projekten wesentlich erleichtert. Euresearch verarbeitet alle relevanten Informationen zum F&E-Programm. Neu werden diese nun direkt in das Internet eingespielen und mit Schlagworten versehen in den Datenbanken abgelegt. Intern (via Intra-

net, nur für Euresearch) wie extern (via Internet, für alle zugänglich) wird nur noch mit dem neuen Redaktions- und Managementsystem kommuniziert. Was bisher mühsam per Briefpost und Telefon kommuniziert oder wenig geordnet im Internet abgelegt wurde, bekommt neue Systematik und Ordnung. Der User seinerseits – seien es Universitäten, Fachhochschulen, Industrien oder KMU – kann sich über die Website registrieren lassen. Dabei kann er selber sein klar strukturiertes Interessenprofil für Forschungs- und Entwicklungsbereiche anlegen. Auf Grund dieser Daten wird er nur noch mit denjenigen Informationen bedient, die seiner Nachfrage entsprechen. Bei den europäischen Forschungsprogrammen ist es Bedingung, dass Projekte immer zusammen mit Partnern angegangen werden müssen. Deshalb kommt

dieser Programm-Partnersuche eine grosse Bedeutung zu. Während Universitäten und Fachhochschulen eher vernetzt sind, wird die Partnersuche insbesondere für kleinere Unternehmen schwierig. Dank dem neuen Internet-System, das einzelne Interessenprofile aufeinander abstimmt, wird die Partnersuche jetzt für alle registrierten Nutzer viel einfacher. Dabei wird der Security – der Datensicherheit – grösste Aufmerksamkeit geschenkt. Es werden jeweils nur diejenigen Informationen öffentlich gemacht, die der User selber freigibt. 12

Info: Exhibit AG
Bruggacherstrasse 26
CH-8117 Fällanden
Tel. 01 806 33 80
E-Mail: info@iex.ch
Homepage: www.iex.ch

Handy steuert Heimroboter



Die Fujitsu Laboratories haben den Prototyp eines Heimroboters mit dem Namen MARON-1 entwickelt, der mit einem Mobiltelefon ferngesteuert werden kann. So kann der Roboter zum Beispiel durch das Haus dirigiert werden, damit er Bilder aus den Räumen aufnimmt. Die Bilder werden dann auf den Bildschirm des Handys übertragen. Man kann dem Roboter auch Aufträge für das Ein- und Ausschalten von Geräten via Handy geben. Das läuft dann über eine Infrarot-Verbindung zwischen Roboter und Gerät. Die Betriebszeit des Roboters mit dem eingebauten NiMH-Akku liegt bei zwölf

Stunden, 20 Minuten Herumfahren mit eingerechnet.

Fujitsu Limited
Marunouchi Center Building
6-1 Marunouchi 1-Chome
Chiyoda-ku
Tokyo 100-8211, Japan
Tel. +81-3-3215 5259
Homepage: www.fujitsu.com/

Schlafende IP-Rechte wecken

Eine Handelsfirma für ungenutztes Intellectual Property (IP) hat Alps Electric unter dem Namen «IP Trading Japan» gegründet. Es wird geschätzt, dass mehr als eine halbe Million Patente derzeit in Japan «ruhen». Da die ganz überwiegende Zahl dieser Patente kaum bekannt ist (weil sie von niemanden genutzt werden), will das Unternehmen jetzt damit Handel als Broker betreiben: Kaufen, Verkaufen und Lizensieren gehören zum Geschäftsziel. Man will aber auch Rechte an bereits genutztem IP verwerten, einschliesslich des dazu gehörigen Know-hows. Ob man damit schon viel Geld machen kann, bleibt noch offen. Für das Jahr 2003 hat man eine Million Dollar Umsatz eingeplant.

Alps Electric Co., Ltd.
1-7, Yukigaya-otsukacho
Ota-ku
Tokyo 145
Japan
Tel. +81-3-3726 1211

Terabitübertragung über Standard-Glasfasern

Die Fujitsu-Laboratorien haben die Übertragung von 1,76 Tbit/s auf einer Standardglasfaser über 600 km Entfernung bekannt gegeben. Das Signal war auf 44 Wellenlängen aufgespalten, die einzelnen Datenkanäle bewältigten dabei 40 Gbit/s. Die Kernaussage dieses Experiments ist: Datenübertragung in der Terabit-Klasse geht auch mit existierenden Glasfasern, ohne dass neue Investitionen in das Übertragungsnetz getätigt werden müssen.

Fujitsu Limited
Marunouchi Center Building
6-1 Marunouchi 1-Chome, Chiyoda-ku
Tokyo 100-8211
Japan
Tel. +81-3-3215 5259
Fax +81-3-3216 9365
Homepage: www.fujitsu.com